

Endlich geht's los

200 neue Schüler bilden die fünften Klassen an der ARS

An der Adolf-Reichwein-Schule startete gestern für rund 200 Mädchen und Jungen das erste Schuljahr an der weiterführenden Schule. Für sie gab es nicht nur gute Wünsche.

■ Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach. „Willkommen im Team!“ Kollegial begrüßte Schulleiter Michael Rosenstock gestern Morgen die neue Schülergeneration. Rund 200 sind es, verteilt auf acht Klassen. Sie saßen gespannt mit ihren Eltern und anderen Familienmitgliedern in der Aula der Adolf-Reichwein-Schule an einem Tag, an dem die Kindheit wieder ein wenig zu Ende geht. An der weiterführenden Schule werden sie die nächsten Jahre verbringen, wichtige Voraussetzungen für ihr Leben schaffen und zu Teenagern heranreifen.

Viele Wünsche gab der Schulleiter den Neuen mit auf den Weg. „Spaß beim Lernen“ war darunter. „Halte aber auch durch, wenn ihr mal keine Lust darauf habt“ ebenso. „Kinder sind von Natur aus neugierig“, sagte er zudem und wünschte seinen Schülern, dass sie diese Neugier an der Schule bewahren: „Fragt euren Lehrern Löcher in den Bauch“, ermunterte er sie, unterschlug aber auch nicht, dass nicht alles rosarot sein wird: „Man kann nicht immer nur Erfolg haben. Ich wünsche euch deshalb, dass ihr auch lernt, mit Misserfolgen fertig zu werden.“ Rosenstock sprach aber auch die Eltern an: „Liebe Eltern, Sie haben sicher große Erwartungen, unterstützen und begleiten Sie Ihre Kinder, aber geben Sie ihnen auch Zeit.“

Mehr an die Eltern als an die Kinder wandte sich Dr. Karsten Braun als Vorsitzender des ARS-Fördervereins. Am liebsten hätte er gleich die Aufnahmeanträge ausgeteilt, das tat er aber erst im Anschluss an die Feierstunde. Trotz der guten Ausstattung der Schule sei nicht alles aus deren Etat finanzierbar, begründete er sein Engagement. Deshalb sei der Beitrag zwar wichtig aber darum gehe es nicht allein: Ein starker



Rund 200 ehemalige Grundschüler hatten gestern ihren ersten Schultag auf der Adolf-Reichwein-Schule. Auch Lydia (mit Hut) hat sich auf den Weg in ihre neue Klasse gemacht. Foto: Saltenberger

Förderverein zeige auch, wie sehr die Eltern hinter der Schule stehen.

Zwischen den Ansprachen unterhielten die älteren Schüler die Einschulungsgäste mit Hip-Hop-Tanz und Theater in französischer Sprache. Auch die Bläserklassen 6a und 6b spielten zum Auftakt des neuen Schuljahres.

Viele Extra-Angebote

„Die saßen vor einem Jahr da, wo ihr heute sitzt“, sagte Schulleiter Rosenstock, nachdem der letzte Ton verklungen war. Drei Stücke spielten die Bläser und zeigten damit eindrucksvoll, was man in einem Schuljahr alles lernen kann. Die Bläserklassen sind eines der Extras, die an der Adolf-Reich-

wein-Schule angeboten werden, und sie sind bei Eltern und Schülern sehr gefragt.

Auch Lydia wollte in eine Bläserklasse und hat es geschafft. Mit einem schicken coolen Hut auf dem Kopf saß sie in einer der vorderen Reihen und verfolgte die Ansprachen und das Programm. „Ich freue mich auf die Schule“, sagte sie voller Elan. Ihr Schulweg wird sich kaum verändern, denn sie war vorher auf der Grundschule Wiesenau gleich gegenüber, und die teilt mit der Adolf-Reichwein-Schule sogar das Gelände. Ihre Spannung stieg, als Stufenleiterin Amalia Alexi begann, die Namen vorzulesen und damit auch die Einteilung der Klassen. Die Bläserklasse 6a war durch, da

war Lydia noch nicht dabei. Aber dann, als die 6b aufgerufen wurde, fiel auch ihr Name, und sie eilte nach vorn. Alle bekamen von einer Delegation älterer Schüler eine Sonnenblume überreicht und versammelten sich damit um ihren Klassenlehrer.

Mit Ranzen auf dem Rücken, der Sonnenblume in der Hand und dem Hut auf dem Kopf folgte Lydia mit den anderen ihrer Lehrerin Nina Mahr in die Klasse. Den Hut trug sie übrigens nicht nur aus modischen Gründen, den hatte auch ihr Papa schon auf, und ursprünglich stammt er von ihrem Opa. Der kann Lydias Schulzeit aber leider nicht mehr miterleben. Und so trug sie den Hut auch ihm zu Ehren.